

# M i l l a b a d e r

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnement Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank G. m. b. H., Wildbad. — Vorzugsnehmer Gewerbesteueramt Wildbad. — Postfachkonto 25174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 16. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 91

Freitag, den 19. April 1929

Freitag, den 19. April 1929

Freitag, den 19. April 1929

64. Jahrgang.

## Das deutsche Angebot

61,05 Milliarden einschließlich Sachleistungen

Paris, 18. April. Der Pariser Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Ueber die deutschen Vorschläge, die gestern auf der Sachverständigenkonferenz mitgeteilt wurden, hat die Gegenseite die vereinbarte Geheimhaltung nicht eingehalten. Da auch weiterhin zu durchsichtigen Zwecken irreführende Nachrichten verbreitet werden, besteht kein Anlaß mehr, länger Versteck zu spielen und die richtigen Zahlen des deutschen Angebots zu verschweigen.

Von den deutschen Sachverständigen wurde eine sich gleichbleibende, auf 37 Jahre beschränkte Jahresleistung von 1650 Millionen Goldmark vorgeschlagen.

Wie nach den bisherigen Verhandlungen ohne weiteres anzunehmen ist, dürfte diese von deutscher Seite als tragbar erklärte Jahresleistung selbst aus drei Teilen bestehen: 1. einer Transfergeschäften, 2. einer Transferungeschäften Summe und schließlich aus Sachleistungen, die noch etwa 10 Jahre mit absteigender Staffelung geliefert würden.

Gleichfalls aus dem Gang der früheren Verhandlungen kann wohl geschlossen werden, daß die deutschen Sachverständigen einen Transferzuschuß für wenigstens die Hälfte der in Vorschlag gebrachten Jahresleistung verlangen, so daß Transferungeschäft ungefähr 800 Millionen Mark bleiben.

Die Forderung der Gegenseite beginnt mit einer Mindestleistung von 1800 Millionen und soll ziemlich rasch ansteigen bis zu einer Endsumme im 37. Jahr von 2450 Millionen Mark, so daß sich eine Durchschnittsjahresleistung von ungefähr 2200 Millionen Mark ergeben würde. Nach 37 Jahren sollten dann weitere 21 Jahre lang 1700 Millionen jährlich fällig sein mit der Möglichkeit, diese unter Berechnung des Gegenwertes im voraus abzuleisten. Die Transferklausel würde nach der Forderung der Gegenseite überhaupt ausgeschaltet werden. So klafft zahlenmäßig ein Unterschied von jährlich etwa 550 Millionen Goldmark und ebenso besteht ein tiefer Gegenfuß der Meinungen über den Transferzuschuß, während gleichzeitig von deutscher Seite eine Verlängerung der Jahresleistungen über 37 Jahre hinaus abgelehnt wird.

Paris, 18. April. Die deutsche Denkschrift gibt eine Uebersicht über die Wirtschaftslage in Deutschland und führt die bereits geleisteten Entschädigungen an. Die Denkschrift wurde zunächst einem Unterausschuß, an dem Dr. Schacht teilnehmen wird, zur Behandlung übergeben, die Verhandlungen werden also fortgesetzt. Der Ausschuss ist am Donnerstag vormittag zusammengetreten.

Die Havas-Agentur, die auch zu dem Vertrauensbruch benützt wurde, verbreitet, der deutsche Vorschlag (1650 Millionen jährlich auf 37 Jahre) stellen etwa einen Gegenwertwert von 26,5 Milliarden dar, was ausreichen würde, um die Verbandsschulden an Amerika (24 Milliarden), die Verzinsung der amerikanischen Darlehen an Deutschland (800 Mill.) und die rückständigen Besatzungskosten Amerikas (1400 Millionen) zu bezahlen. Für die eigentlichen Reparationen bliebe also nichts übrig. Dieses Angebot habe keine Aussicht, angenommen zu werden. Die meisten Pariser Blätter ergehen sich in heftigen Ausfällen; die deutsche Abordnung habe es mit ihrem „lächerlichen“ Angebot offenbar auf den Abbruch der Konferenz abgesehen.

Am Montag wird Poincaré in Straßburg eine Rede halten, in der nach dem „Echo de Paris“ die alten französischen Reparationsforderungen aufrechterhalten werden. In Frankreich scheint man demnach mit dem Scheitern der Konferenz zu rechnen.

In den Pariser Blättern wird noch einmal erklärt, die vier Hauptgläubiger verlangen 89 Milliarden Gegenwert, nämlich 24 Milliarden zur Abtragung der Verbandsschulden, 13 Milliarden für Reparationen und 2 bis 3 Milliarden für „Sonstiges“.

Die „Times“ meldet aus Paris, der Unterausschuß unter dem Vorsitz Revelstokes (Engländer) müsse imstande sein, als Vermittler zwischen Deutschland und den Gläubigern zu wirken, da Owen Young seine Hand so frei wie möglich halten wolle. Die Vertreter der vier Hauptmächte hätten gestern vormittag die Vertreter der an der Konferenz nicht beteiligten Mächte gefragt, ob sie zu weiteren Zugeständnissen bereit seien, falls auch die Hauptmächte ihre Ansprüche nochmals herabsetzen würden. Dies scheint darauf hinzuweisen, daß Revelstokes zu Entgegenkommen geneigt sei. Nach einer Washingtoner Meldung wolle Amerika auf seine Besatzungskosten nicht ganz verzichten, es werde sich aber einer Herabsetzung im Verhältnis zu einer etwaigen Verminderung der Forderungen der Verbündeten nicht widersetzen.

## Tagespiegel

Der neue Justizminister v. Guérard hat den Rechtsausschuß des Reichstags erlucht, die Beratungen der Ehescheidungsreform zu vertagen, weil er sich in die Frage erst einarbeiten müsse.

Die nächste Reichstagsitzung findet am 22. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Dem preussischen Landtag ist ein Zentrumsantrag zugegangen, daß vom 1. April 1930 die Städte Berlin, Wiesbaden und Kassel 30 Prozent des Fehlbetrags der staatlichen Theater tragen sollen.

Die norwegische Regierung hat die Einreiseerlaubnis für Trocki abgelehnt.

Die Podensfälle in London sind bis 16. April auf 183 gestiegen bei 8 Todesfällen. Frankreich hat gegen England und Indien Quarantäne angeordnet. Großbritannien ist das einzige europäische Land, das seinen Impfwang hat.

## Württ. Landtag

Mißtrauensanträge statt des positiven Vertrauensantrags  
Stuttgart, 18. April.

Die allgemeine Aussprache zum Staatshaushalt wurde heute vormittag fortgesetzt. Abg. Joh. Fischer (Dem.) erklärte sein Einverständnis mit den Forderungen Württembergs an das Reich. Die Verhandlungen müßten aber in kameradschaftlichem Geist vor sich gehen. Die gestrige Rede des Abg. Dr. Wider sei nicht geeignet, eine Koalition mit der Rechten schmachtlich zu machen. Es sei verhängnisvoll, wenn man die Sozialdemokratie so zurückstoße, wie es gegenwärtig in Württemberg geschehe. Die Regierung habe nicht die Führung. Solange ein Bazille und ein Weiswänger im Kultministerium seien, werde es mit dem Schulwesen nicht gut bestellt sein. Eine Regierung, der Bazille angehört, könne auch in der Frage der Oberamtsaufhebung nichts Entscheidendes machen. Dieser Mann müsse erst aus der Regierung entfernt werden, bevor das Volk den Glauben bekomme, daß es der Regierung mit ihren Plänen überhaupt ernst sei. Einmal hätte die Regierung ein Vertrauensvotum wagen sollen. Klare Verhältnisse müßten geschaffen werden, und so wäre auch ein Vertrauensvotum seitens der Opposition nicht unanständig. Gegen den Kultminister Bazille stelle seine Partei einen Mißtrauensantrag. Sein Einfluß in der Regierung sei unheilvoll, es sei ein sachliches Erfordernis, daß er verschwinde. Inzwischen war auch ein sozialdemokratischer Mißtrauensantrag gegen die gesamte Regierung eingegangen.

Kultusminister Dr. Bazille: Ich weise die Beschimpfungen gegen den Ministerialrat Dr. Weiswänger mit Entschiedenheit zurück, da sie jeder Begründung entbehren.

Abg. Rath (D.P.) betonte die Notwendigkeit der Staatsvereinfachung und der Durchführung des 8. Schuljahres. Der jetzige Zustand des Regierens mit wechselnder Mehrheit sei unhaltbar. Seine Partei lehne weder eine Rechts- noch eine Linkskoalition ab, aber im Hinblick auf die Not der Landwirtschaft dürfe der Bauernbund nicht in die Opposition gedrängt werden. Den liberalen Parteien müßte ein entsprechender Einfluß in der Regierung gesichert sein. Bei einem falschen Vertrauensantrag, der ein unklareres parlamentarisches Manöver wäre, würde seine Partei die Stimmabgabe verweigern. Das werde sie auch wie im vorigen Jahr bei dem Mißtrauensantrag gegen die Regierung tun, dagegen werde sie dem Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister zustimmen.

Die Demokratische Partei hat einen Mißtrauensantrag gegen Kultusminister Dr. Bazille und die Sozialdemokratische Partei einen solchen gegen die ganze Regierung eingebracht.

Abg. Schneid (Komm.): Die Regierung habe die vor einem Jahr gemachten Versprechungen in keiner Form eingelöst. Vielmehr haben wir ein Erwerbslosenheer, wie wir es noch nie hatten. Der Redner fragt, ob die Versicherungen von Arbeitern richtig sind, daß in Württemberg auch an die Stilllegung von großen Automobilwerken, darunter die Daimler-Werke, gedacht ist. Die Demokraten wollen es offenbar mit dem Zentrum nicht verderben. Daher haben sie nur gegen Bazille einen Mißtrauensantrag gestellt. Bei einer Großen Koalition wird es allerdings auch nicht besser. Bei dem Kampf in Württemberg handelt es sich nicht um große politische Probleme, sondern darum: Geh weg und laß mich hin.

Abg. Kling (Chr. V.D.): Wir haben das Recht und die Pflicht, uns gegen den Schmachtfrieden von Versailles und gegen die Kriegsschuldfrage zu wenden. Wir glauben nicht, daß der Böse Wammon durch den Klassenkampfwillen des Weltproletariats überwunden werden kann. Nur auf dem Boden des Christentums kann der ewige Frieden erstehen. Wir treten für eine Reformation des Parteilebens an Haupt und Glied.

dern ein. Der englische Grundsatz: „Das Vaterland ist die Partei“ muß verwirklicht werden. In Württemberg haben wir das Zustandekommen der Regierung ermöglicht. So wurde eine monatelange Regierungskrise wie im Reich verhindert. Die Entwicklung hat gezeigt, daß wir richtig gehandelt haben. Es wurde wenigstens gearbeitet. Die Arbeit, die in Württemberg geleistet wurde, kann sich sehen lassen. Die Regierung ist nicht das Jammergebilde, wie die Opposition es darstellt. Mit dem Regierungskurs in Württemberg in dem vergangenen Jahr sind wir im wesentlichen einverstanden. Die sachliche ruhige Art der Regierungsführung durch den Staatspräsidenten hat die politische Lage entspannt. Was wahr ist, muß gesagt werden.

## Eine Erklärung des Staatspräsidenten

Am Schluß der Sitzung sprach noch Staatspräsident Dr. Volz. Er erklärte, er habe den Eindruck, daß die württ. Regierung nicht so schwächlich und so schlecht sei, wie dies in den letzten Wochen in Presseäußerungen dargestellt wurde. In der Einstellung zur Republik hat die württ. Regierung keinen Anlaß zu einem Vorwurf gegeben; die beste Empfehlung der Republik ist, wenn man nicht allzuviel von ihr redet und sich bemüht, durch sachliche Arbeit das Gute in der Republik dem Volk zu zeigen. Die Hauptaufgabe einer Regierung ist nicht die, möglichst viele Gesetze zu bringen, sondern für eine gute Verwaltung zu sorgen. Die Verwaltung in Württemberg ist durchaus geordnet und fortschrittlich. Was die Technische Hochschule betrifft, so ist nicht daran zu denken, daß wir mit großen Nachtragsforderungen zum jetzigen Etat kommen. Wir haben allerdings die Absicht, eine Subsidiumsgabe der Technischen Hochschule zu geben, ähnlich wie damals beim Universitätsjubiläum. Was die Frage der Verlegung der Technischen Hochschule betrifft, so denkt bei uns kein Mensch daran, daß man in wenigen Jahren die ganze Technische Hochschule mit einem Aufwand von etwa 28 Millionen Mark auf einen anderen Platz verlegt. Was notwendig ist, ist das, daß man sich nach einem neuen Platz umsieht, auf den man im Laufe der Jahre die Hochschule verlegen kann, weil wir davon ausgehen, daß der Ausbau der Hochschule auf dem bisherigen Platz nicht möglich ist. Wenn die Platzfrage gelöst ist, dann werden die neuen Institute auf dem neuen Platz erstellt werden. Je nach der Geldlage des Staats wird das Programm in kürzerer oder längerer Zeit durchgeführt werden.

Der neue Platz wird nicht allzu weit von dem heutigen sein. (Also nicht Ludwigsburg. D. Schr.) Den Reichsparlamentarier hat die Regierung von sich aus berufen; er bestimmt ganz selbständig.

## Neue Nachrichten

20 Milliarden Liquidationsverluste

Berlin, 18. April. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der sie die Anrechnung der deutschen Entschädigungsleistungen auf Reparationskonto fordert. Sie stützt ihre Eingabe durch eine Aufstellung der Hamburger Handelskammer über die Höhe der dem deutschen Volksoermögen aus den Liquidations- und Gewaltschäden sowie aus der Verschleuderung bei Liquidationsschäden erwachsenen Verluste. Aus dieser Aufstellung ist zu entnehmen: Die vom Reichsentchädigungsamt festgestellte Ziffer für Liquidationsschäden im ehemals feindlichen Ausland, den ehemaligen Kolonien und den abgetretenen Gebieten (einschließlich 1,6 Milliarden Wertpapierverlusten) beträgt 7,6 Milliarden Goldmark. Erfaßt sind dabei grundsätzlich nur Sachschäden, nicht aber Firmenwerte (good will) und andere nicht materielle Verluste. Um derartige Verluste mit einzuschließen, hat die deutsche Regierung in dem Rechtsstreit mit der Pariser Entschädigungskommission von 1926/27 vor dem Haager Schiedsgericht die Summe der Liquidationsschäden mit 9,233 Milliarden angegeben. In dieser Summe sind keine Zinsen enthalten. Berechnet man Zinsen für die Zeit seit dem Verlust der Verfügungsgewalt, so kommt man auf einen Gesamtschaden von 15 bis 20 Milliarden Goldmark. Dieser Betrag ist die Mindestsumme, deren Berücksichtigung wir bei der Festsetzung der Reparationszahlung unter allen Umständen verlangen müssen.

## Postabfindungen an Bayern und Württemberg

Berlin, 18. April. Eine Berliner Zeitung brachte gestern abend eine Nachricht aus dem württembergischen Landtag, wonach Abgeordn. Keil behauptet hat, daß Postabfindungen unter der Hand an Bayern und Württemberg gezahlt worden seien. Die Angabe ist in dieser Form unrichtig. Bayern hat bisher keinerlei Abfindung erhalten, Württemberg hat eine Abschlagszahlung unter Vorbehalt der endgültigen Regelung erhalten, und zwar im Jahr 1924 und 1925 in der Höhe von ungefähr 7 Millionen Reichsmark. Die Zahlung ist aber nicht „unter der Hand“ geschehen, sondern im Postplan enthalten, und der Verwaltungsrat hat davon Kenntnis gehabt.





**Befehlswechsel.** Die Stadtgemeinde Leutkirch hat das Xaver Kramerische Hofgut in Langensteig mit 55 Morgen um 18 000 M käuflich erworben. Die Stadt Leutkirch hatte Aufwertungsfordernngen auf dem Anwesen. — Das bekannte Gasthaus „zur Sonne“ in W a t t l i n g e n, das von landwirtschaftlichen Kreisen viel beachtet wird, hat seinen Besitzer gewechselt. An Stelle seines verstorbenen Bruders übernahm Kübler Eugen Spalch das elterliche Anwesen. — Das Josephische Anwesen in Heilbronn, Kaiserstraße 40, ging um den Preis von 300 000 M in Besitz von Kaufmann Albert Eichler über, der in dem Haus ein Kurz-, Garn-, Wollwaren- und Herrenartikel-Geschäft betreibt.

**Wetter**

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich noch verstärkt. Für Samstag und Sonntag ist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

**Auto-Straßenkarte.** Iro-Straßenkarte Sonderblatt Württemberg-Baden (Schwarzwald). Preis gefalzt M. 2.50, aufgeklappt M. 5.50. Iro-Verlag München Carl Krenling. München 2 NW 2. Das soeben erschienene Sonderblatt Württemberg-Baden der Iro-Straßenkarten 1:250 000, kommt dem längst gehegerten Wunsch der südwestdeutschen Automobilisten nach, ihr Gebiet geschlossen in einem Blatte vorzufinden. Die Karte reicht dementsprechend von Kaiserslautern bis zum Bodensee und von Bofel bis nach Rothenburg-Tauber. Neben den bekannten, guten Eigenschaften der Iro-Straßenkarten ist dieses Blatt veranschaulicht mit Durchfahrtsplänen der wichtigsten Städte dieses Gebiets ausgestattet. Diese sind in überaus handlicher Form in den Umschlag gehftet und ist es somit nicht nötig, erst die Karten umzudrehen, um in die Stadtpläne Einsicht nehmen zu können. Selbstverständlich wurden alle neuen Straßen und Veränderungen in diesem neuen Blatte genauestens berücksichtigt und sind wir gewiß, daß dieses gleich den anderen Blättern sich schnell viele Freunde erwerben wird.

Viele Monate brauchten früher die Forscher, um in fremde Länder vorzudringen. Heute überfliegt man in wenigen Stunden ein unerforschtes Gebiet, fotografiert von oben und hat die genaueste Landkarte, die man sich denken kann. Photographien, wie sie der Forscher heute

heimbringt, werden in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 16) vom oberen Amazonas veröffentlicht. — In der gleichen Nummer finden wir einen Bilderaufsatz über diejenigen Leute, die das Gesicht der Welt verändert haben. Es sind meistens nicht die großen Staatsmänner, sondern Leute wie Marconi, Edison, Ford und der Freiseur Antoine. — Andere Bilder führen in die merkwürdige Stadt Les Baux in dem fruchtbaren Lande der Provence. — Wir nennen noch die Bilderferien „Was denken Sie über Greta Garbo?“, „Das Geheimnis von Paris“, „Frühling im Zoo“ und die lustigen Zeichnungen von Karl Arnold „Das traute Heim“.

**Vom Bächerisch.**

Die Hochzeitsreise nach Baden-Baden. Fröhliche Reise- und Badegeichten von Raoul Auerheimer, Karl Ettlinger, Rudolf Hirschberg-Jura, Hans von Kahlenberg, Kurt Münzer, Edw. Stillebauer, Erwin Stronit, Heinz Straß, Hermann Wagner. Herausgegeben von Dr. Hermann Beutten. Verlag Dr. Selle-Cysler U. G., Berlin SW 68. In Bierfarben-Umschlag 2.— M. Eine literarische Ovation im besten Sinne für das deutsche Weltbad bietet das von Dr. Herm. Beutten herausgegebene schmecke Buch „Die Hochzeitsreise nach Baden-Baden“. Frohe Reise- und Badegeichten aus der Feder anerkannter Schriftsteller steigern die Lektüre zu einem besonderen Genuß. Die Illustrationen der bekannten Zeichner Hildebrandt, Puhonny und Gestwick und Kunstbeilagen der schönsten Motive aus Baden-Baden lassen den Besitz des reizvollen Buches für jeden begehrenswert erscheinen. Die fröhlichen Erzählungen schaffen ein vergnügtes Miterleben. Wenn man auf der letzten Seite ankommt, findet man sich in der behaglichsten Stimmung und merkt, daß die Gedanken in eine Welt blühender Schönheit geschwärmt sind und an einer lustigen Gesellschaft teilnehmen, wie sie nur dem geboten ist, der einige Sonnentage in dem herrlichen Baden-Baden erleben darf. Wer zu dem billigen Preise von M. 2.— eine Reise nach dem Schwarzwaldparadies machen will, gehe in die nächste Buchhandlung und laufe sich das Buch. Er wird seine Freude daran haben.

**Zur Rückenaufrucht!**

Forstamt Calmbach  
Forstmeisterrevier.  
**Wegbau-Abkord**

Die Arbeiten zum Bau eines Holzabfuhrwegs (Planie) im Staatswald I Eiberg Abt. 9 bis 11 mit einer Voranschlags-Summe von 40 800 R.M. sind unter Zugrundelegung der hier für befehdenen gedruckten Bedingungen zu vergeben.

Schriftliche Angebote in Hundertteilen der Ueberschlag-Summe sind bis Dienstag den 30. April 1929, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt Calmbach einzureichen. Ueberschlag und Pläne können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.

W. Forstamt Neuenbürg.  
**Laubstamm- u. Schicht-  
derbholz-Berkauf.**

Am Montag den 29. April 1929, im Gasthaus zur Eychbrücke aus Staatswald der Forsterei Neuenbürg und Döbel: um 1 Uhr nachm.: Laubstammholz u. zwar 40 Eichen mit fm: 3 l., 10 ll., 14 III., 6 IV., 1 V., 0,5 VI. Kl.; 105 Rotbuchen mit fm: 5 l., 15 ll., 23 III., 35 IV., 9 V. Kl.; 1 Ahorn mit 0,2 fm V. Kl.; 10 Eichen mit fm: 1 IV., 4 V., 0,5 VI. Kl.; um 3 Uhr nachm.: Schichtderbholz aus Abteilung: Steinbruch, Rotenbach, Schläfle, Straubenhardt, Hagwiesle, Hohriß, Salmisgrund, Gorchenhau und Mieslesgrund rm: Ei: Nugholz 1,2 m lg.: 3 l., 5 ll. Kl.; 1 m lg.: 3 ll. Kl., 18 Anbr.; Buchen: 7 Spält, 92 Schtr., 28 Prgl., 199 Klobh., 62 Anbr.; 4 Eichen Anbr.; Nadelh.: 6 Spält, 9 Prgl., 305 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

**Rückenfutter**

nach langjährigen Erfahrungen unserer Geflügelzucht Karlsruhe-Rippurt zusammengestellt.

**Trockenweichfutter.**  
Mischung 5 Pfd. 1.30  
5 Pfdet 1.30 R.M.

**Körnerfutter.**  
Mischung Pfd. 24

**Fischmehl**  
5 Pfdet. 1.80  
5 Pfdet 1.80 R.M.

**Bruchreis** Pfd. 23

**Stirse**

ungefähr 26 | gefüllt 32  
Pfd. Pfd.

Um gesunde Tiere aufzuziehen, ist auf gute Qualität des Futters zu achten.

**Pfannkuch**

**Silberkies**

blauweiß

empfehlen

**Rob. Krauß**  
Maurermeister.

**Schreibmaschinen**

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**Visitkarten**

liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl.

**Prima junges, fettes  
Ruhfleisch**

bei

**Sermann Schmidt**

**5 Zimmer-Wohnung**

zum 1. Oktober zu mieten gesucht.  
Schriftliche Angebote unter R. 87 an die Tagblattgeschäftsstelle.



**Betten Inletts Federn**  
in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit

**Wohl**

bei keiner Anschaffung als gerade bei Federnbetten trifft der Grundsatz zu:

**Das Beste ist das Billigste**

Ich führe deshalb nur ausgeprobte, garantiert federndicthe, echtfarbige Inletts und doppeltgerinigte, beste Gänsefedern, Halbdauen u. Daunen, wovon ich die Ueberzeugung habe, daß damit meinen Kunden am besten gedient ist. — Lassen Sie sich unverbindlich meine Qualitäten vorlegen und verlangen Sie Preisangebot.

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**  
Inh.: Fritz Wiber.



**Stoffe und Vorhangstoffe**  
in riesiger Auswahl

- |   |                |   |                |
|---|----------------|---|----------------|
| <b>Brise-bises</b><br>engl. Tüll und Etamin . . . . . von   | <b>58</b> an   | <b>Landhaus-Gardinen</b><br>aus Etamin, Volle, Tüll, weiß und mit bunten Effekten . . . . . von | <b>38</b> an   |
| <b>Halbstores</b><br>Etamin mit hübschen Motiven und Einsätzen . . . . . von                                      | <b>1.65</b> an | <b>Spannstoffe</b><br>engl. Tüll, in vielen Breiten . . . . . von                               | <b>58</b> an   |
| <b>Halbstores</b><br>mit echten Filet-Motiven, Handarbeit . . . . . von   | <b>2.95</b> an | <b>Congress</b><br>für Küchenvorhänge . . . . . von   | <b>63</b> an   |
| <b>Madras-, Tüll- und Etamin-Garnituren</b><br>3 teilig, moderne Muster, indanthren-farbig und weiß . . . . . von | <b>2.95</b> an | <b>Rouleau-Cöper</b><br>130 cm breit, weiß, crème, gold . . . . . von                           | <b>2.60</b> an |

**Bettvorlagen** | **Woll- und Kamelhaardecken** | **Tischdecken**  
von Mk. **1.40** an | von Mk. **14.50** an | indanthren, von Mk. **1.25** an

**Phil. Bosch Nachf.,** Inh.: Fritz Wiber, **Wildbad**

**Die neuesten  
Mode-Stoffe**

In Mantel- und Kostümstoffen ist mein Lager mit ausgesucht schönen Neuheiten in allen Preislagen überaus reich versehen. Auch in einfarbigen Wollstoffen für Kleider usw. liegen die neuesten Gewebe und Farben der gediegensten Erzeugnisse in riesigen Sortimenten zur Wahl. Die in diesem Frühjahr besonders bevorzugten Transparent-, Bordüren- und Pulloverstoffe, schon in ganz billigen Preislagen, erleichtern die Anschaffung geschmackvoller Kleidung. In Seidenstoffen jeder Art biete ich neben mehr als 1000 verschiedenen Farben eine unerreichte Auswahl der entzückendsten Schöpfungen aller Neuheiten. Und dies alles in billigen aber guten bis zu den feinsten Qualitäten.

**KAUFHAUS**  
**GUSTAV SOMMER PFORZHEIM**  
Westliche Karl-Friedrichstr. 27 | Größtes Spezialgeschäft am Platze | Gegenüber dem Schauspielhaus